



Der Leopard und das Eichhorn.

Der Leopard schlief unter einer Eiche
 Und wälzte sich in ruhelosem Traum.
 Eichhörnchen machten ihre lust'gen Streiche
 Von Ast zu Ast, von Zweig zu Zweig am Baum.

Da fiel ein Eichhorn auf des Schlafers Rücken.
 Er wachte auf und wollte voller Gier
 Den festgeklemmten Störenfried zerstücken;
 Doch dacht' er nein! und frug das kleine Tier:

„Sag mir — ich will dir auch das Leben
 schenken —

Sag mir, wie ihr euch stets so fröhlich wiegt,
 Ich kann nicht ruhig träumen und nicht denken,
 Ich, dem die ganze Welt zu Füßen liegt!“

„Willst du mir, Mächt'ger, deine Gnade leihen,
 Befrei mich erst von deiner Frankten Last.
 Es spricht sich viel gemütlicher im Freien,
 Gewährst du mir's, so spring ich auf den Ast.“

Der Leopard erschloß die grimme Lüge,
 Das Eichhorn schwang sich auf ins Baumgeäst,
 Und nun begann die kleine Kletterkaze
 Die feste Antwort aus dem sichern Nest:

„Du sehnst dich so nach Heiterkeit und Frieden,
 Der sich so oft besleckt mit fremdem Blut?
 Leb' frei von Schuld, wie wir sie stets gemieden:
 Denn nur ein rein Gewissen schlümmert gut.“

J. P. C. de Florian.